



# FEUER UND FLAMME FÜR BRANDSCHUTZ

DIE AUTOMATISCH AUSGEWORFENE BRANDSCHUTZDECKE sorgt dafür, dass das Feuer schnell begrenzt wird.

**NEUES AUS DEN LABORS** Die Riester GmbH hat das weltweit erste Brandschutzsystem für E-Fahrzeuge entwickelt.

25 Busse brannten 2021 bei einem Großfeuer bei der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) aus. Die Feuerwehr brauchte Tage, um den Brand in den Griff zu bekommen, und danach musste das Depot abgerissen werden. Ein Horrorszenario, das künftig wohl häufiger vorkommen dürfte, denn ein Defekt beim Ladevorgang eines Lithium-Ionen-Akkus in einem E-Busses hatte das verheerende Feuer ausgelöst.

„Mit unserer Erfindung wäre das viel glimpflicher abgelaufen“, ist Jörg Pfeiffer überzeugt. Der CEO der Riester GmbH aus Aspach meint damit das Brandschutzsystem, das sein Unternehmen entwickelt hat: Es erkennt Rauch und Feuer mittels Sensoren und löst dann eine Brandschutzdecke aus, die innerhalb von zwei Sekunden das gesamte Fahrzeug abdeckt.

**Wie kommt man auf so eine Idee?** Schließlich ist Riester spezialisiert auf Sondermaschinen für die Montage von Schlauchleitungssystemen in der Automotivebranche. Bei Maschinen für das Verdrillen von Klimaleitungen sind die Aspacher sogar Weltmarktführer. „Seit drei Jahren gehören wir zur Besto GmbH. Partner von Besto haben uns ein Video von einem E-Fahrzeugbrand gezeigt, eine Brandbegrenzungsdecke hingelegt und gesagt `überlegt Euch, wie Ihr das macht`,“ erinnert sich Pfeiffer.

**Das war 2021 als Riester wegen Corona kurzarbeitete** und, wie Pfeiffer sagt, deshalb „im Industrieschlaf“ lag. Hinzu kam, dass das Unternehmen normal „im Hundertstelbereich unterwegs“ ist. Mit

der sechs mal acht Meter großen Decke fremdelte das 18-köpfige Team deshalb zunächst. Doch weil sich Riester trotz des Investors weiterhin auf seine familiären Strukturen verlassen kann, wurde dann richtig losgelegt. Schnell waren alle Feuer und Flamme. „Mehrere hundert Mal haben wir allein die Decke neu und anders zusammengelegt, um die ideale Faltung zu finden“, erinnert sich der CEO.

»Mit unserer Erfindung wäre das viel glimpflicher abgelaufen«

**Auch der Antrieb bereitete zunächst Kopfzerbrechen.** Weil ein elektrischer Motor bei Stromausfall auch nicht funktioniert, entschied man sich für eine mechanische Lösung.

**Kern des Systems ist nun eine Wandkassette aus Edelstahl** mit VDS-zertifizierter Steuerung und Sensorik. Platzsparend und eher unscheinbar wird sie an der Garagendecke montiert. Melden die Sensoren den Ernstfall, springt die Klappe auf. Dann wirft die mit 100 Kilo gespannte Feder die Decke „mit purer Energie“ aus. Wie ein Theatervorhang fährt sie zunächst über zwei Seile, bevor diese abgeschnitten werden, so dass sich die Decke über das Auto wirft. Gleichzeitig wird die Brandmeldeanlage „benachrichtigt“.

**Die Decke begrenzt den Brand auf das betroffene Auto, schützt also Gebäude und übrige Fahrzeuge** und verschafft der Feuerwehr Zeit. Gelöscht ist damit allerdings noch nichts, denn das bis zu 1000 Grad heiße Lithium erzeugt seinen eigenen Sauerstoff.

**Produziert wird das Gerät, das die Macher „ecell-guard“ getauft haben, komplett in Aspach.** Sogar eine neue Halle wurde dafür angemietet. Trotz modernster Maschinen sei viel Handarbeit nötig, erzählt Pfeiffer. Ein Schnäppchen sei es deshalb nicht gerade, aber verglichen mit dem verhinderten Schaden dann wieder doch. Außerdem sei damit zu rechnen, dass über kurz oder lang eine gesetzliche Pflicht kommt oder zumindest die Versicherungen Schutzmaßnahmen fordern. An einer entsprechenden Din-Norm wird schon gearbeitet.

**Nach einer intensiven Entwicklungs- und Testphase** sind die Rechte am Projekt inzwischen europaweit gesichert. Schon im Januar kam „ecell-guard“ auf den Markt. Erste Anlagen wurden bereits nach Lettland, Polen und Belgien ausgeliefert.

**Und selbst der Stuttgarter OB Nopper** hat sich schon informiert – das SSB-Desaster steckt ihm wahrscheinlich in den Knochen.

Dr. Annja Maga  
Redaktion Magazin Wirtschaft  
annja.maga@stuttgart.ihk.de